Werk

Titel: Cramer, J. B.: Études pour le Pianoforte ou exercices dans les différens tous ; K...

Ort: Mainz

Jahr: 1828

PURL: https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?472885294_0008|log16

Kontakt/Contact

Digizeitschriften e.V.
SUB Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen

info@digizeitschriften.de

drücklich schwarz auf weiss unterstützten und sogar ausdrücklich vorzeichneten.

Im Ganzen glauben wir Herrn Baacke mit ganz gutem Gewissen ermuntern zu dürfen, dem vorliegenden Werke noch mehre andere folgen zu lassen.

Der Stich ist im Ganzen correct *) und sehr schön in die Augen fallend, der Preis mässig. *D. Red.*

I.) Études pour le Pianoforte ou exercices dans les différens tous, calculées pour faciliter les progres de ceux qui se proposent d'étudier cet instrument au fond, par *J. B. Cramer*. Nouvelle edition exacte, avec le doigté corrigé et augmenté. Cah. 1, 2, 3, 4.

Vienne, chez Tobie Haslinger, Pr. 2 fl. C. M. (1 Rthlr. 8 ggr.)

II.) Études pour le Pianoforte, composées et dédiées à Mr. S. N. Hummel, par *J. C. Kessler*. Cah. I, II, III, IV.

Vienne chez T. Haslinger. Pr. jedes Heftes 1 fl. 30 kr. C. M. (1 Rthlr. Sächs.)

I.) Anerkannt ist der Werth der Cramerschen Etüden schon längst; und dass auch die Nachfrage der Käufer fortwährend nicht nur nicht ab, sondern selbst zunimmt, dies wird durch die grosse Frequenz der neuen Auflagen bewährt, welche das Werk bereits in allen Ländern erlebt hat.

Auch die gegenwärtige Auflage, die Zahl dieser Beweise vermehrend, kündigt sich auf dem Titelblatte zugleich als eine, nicht nur „exacte" sondern als eine in

---

*) Seite 3 Tact 18 sollte die zweite Note der Oberstimme, statt $\bar{\bar{c}}$ ohne Zweifel $\bar{\bar{e}}$ sein, (nach der Parallelstelle auf S. 7. zu schliessen); — S. 6 steht ritartando statt ritardando; — S. 7. Z. 4. T. 4, sollte statt $\bar{\bar{a}}$ wohl $\bar{\bar{g}}$ stehen, (nach der Parallelstelle Seite 1, T. 10 zu schliessen) — S. 9. Z. 3, T, 4 sollte vielleicht die ganze rechte Hand schon eine Octave höher stehen, so wie gleichfalls im 8. Tacte der letzten Zeile; — S. 28, T. 2, sollte statt $\bar{\bar{e}}$ ohne Zweifel $\bar{\bar{g}}$ stehen, (nach der Parallelstelle Tact 6 ebendaselbst zu schliessen.)

Ansehung der Applicatur-Bezeichnung vermehrte und verbesserte an.

Was zuerst die Vermehrung der Fingersatzbezeichnung angeht, so findet man in dieser Ausgabe allerdings mehre solche Bezeichnungen an manchen Stellen, wo eine solche in älteren, dem Ref. vorliegenden Auflagen nicht zu finden war, (namentlich z. B. Cah. 1, Seite 2, 3, 8, 9, 12, 14, 17, 36; Cah. 2, S. 2, 4, 6, 10, 26, 32, 34, 36, 38, 43; Cah. 3, S. 14, 27; Cah. 4, S. 6, 13, 19) und die auf dem Titel angekündigte Bereicherung der Fingerbezeichnung ist also allerdings vorhanden, und namentlich an denenjenigen Stellen dankenswerth, wo die Applicatur dem minder sichern Spieler sonst wohl zweifelhaft sein konnte, wie z. B. Cah. I, S. 3, 8, 12, 14; Cah. II, S. 4, 10, 26, 34, 38; Cah. III, S. 27; Cah. IV, S. 13, 19.

Mit den neu vorgezeichneten Applicaturen selbst kann übrigens Ref. nicht überall ganz einverstanden sein, z. B. in Nr. 19. (Cah. 1, Z. 1.) ist für die linke Hand folgende Applicatur vorgeschrieben, Fig. 1. Es hat diese Fingersetzung freilich das Verdienst der Gleichförmigkeit, (indem dabei allemal die tiefste Note jeder Triole mit dem kleinen Finger gegriffen wird;) allein bei der vierten Triole wird solche Consequenz in der That unbequem, und ganz ohne Noth unbequem, indem die Sache sich weit leichter auf die Art abthun lässt wie Fig. 2, — wenn man nicht etwa gar auch die ganze Stelle mit dem Fingersatze spielen will wie der bei Fig. 3, welcher, an Gleichförmigkeit dem ersteren nicht nachstehend, an Leichtigkeit ihm weit vorzuziehen ist.

Das Aeussere der Auflage ist schön, der Stich aber scheint doch nicht völlig correct, indem Ref. manche Abweichungen von den älteren Auflagen gefunden hat, welche keineswegs als Verbesserungen, sondern vielmehr unzweifelhaft als Stichfehler erscheinen.

So steht z. B. vor Nr. 3 die Tempobezeichnung: *Moderato*, Mälzel ♩ = 100; in den ältern Auflagen steht aber:

♪ = 100. Letzteres ist offenbar richtig, indess ♩ = 100 durchaus nicht *moderato*, sondern ein so schnelles Tempo wäre, dass in solchem das Stück gar nicht herausgebracht werden könnte.

In Nr. 9. steht in den ältern Auflagen: *Allegro moderato*, ♪ = 132; in der Haslingerschen dagegen steht: ♩ = 132. Auch dieses ist wohl unrichtig, denn nach letzterem Masstabe würden die Sechszehntel-Triolen so schnell, dass sie sich, zumal mit der linken Hand, gar nicht würden ausführen lassen.

In Nr. 13 (Heft 1 S. 22 Z. 2 Tact 4, 5) steht folgende Stelle Fig. 4, also in der Oberstimme einmal ♮a und einmal ♯a. Ersteres ist wohl richtiger, und auch das zweitemal ♮ zu setzen, scheint auch gleichförmiger, und jedenfalls wohlklingender; (oder man müsste denn in der zweiten Stimme, statt fis, auch lieber fisis setzen, also ais als erhöhten Durchgang vor h, und fisis als gleichfalls erhöhten Durchgang vor gis.

Auf ähnliche Art sollte in Nr. 18 im 9ten Tacte wohl offenbar in der linken Hand c statt A stehen, wie in den älteren Auflagen, — und eben so im 11ten Tacte d statt B.

In Nr. 23 steht in älteren Auflagen: *Con brio*, Maelzel 𝅗𝅥 = 152, in der Haslingerschen aber ♩ = 152. Auch hier gilt das von Nr. 9. Gesagte.

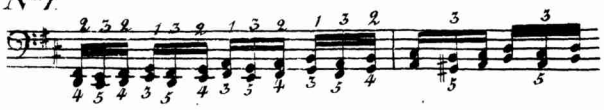
In Nr. 26 steht in den älteren Auflagen 𝅗𝅥. = 60, in der Haslingerschen aber ♩ = 60. Ersteres ist offenbar richtiger, wie schon daraus zu entnehmen, dass hier von $^6/_8$ Tact die Rede ist.

In Nr. 53 im 6. Tacte fehlt ein Bindezeichen, — in Nr. 60 im 5. Tacte ein 𝄐; — in Nr. 64 im 9ten Tacte sollte das d eine Sechzehntelnote sein; — in Nr. 69, Tact 27 fehlt eine Viertelpause; — in Nr. 82 Tact 32 müsste ♯f satt d stehen.

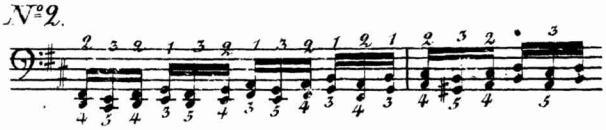
II.) Auch von den Hesslerschen Etüden ist viel Gutes zu sagen; ihr auszeichnender und Hauptcharacter aber ist höchste Schwierigkeit, auf welche der Ver

Zur Caecilia, 7. Bd. S. 50.

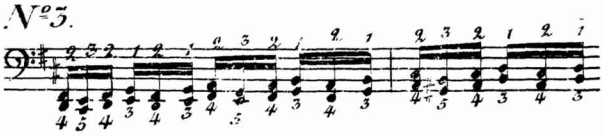
N°1.



N°2.



N°3.



N°4.

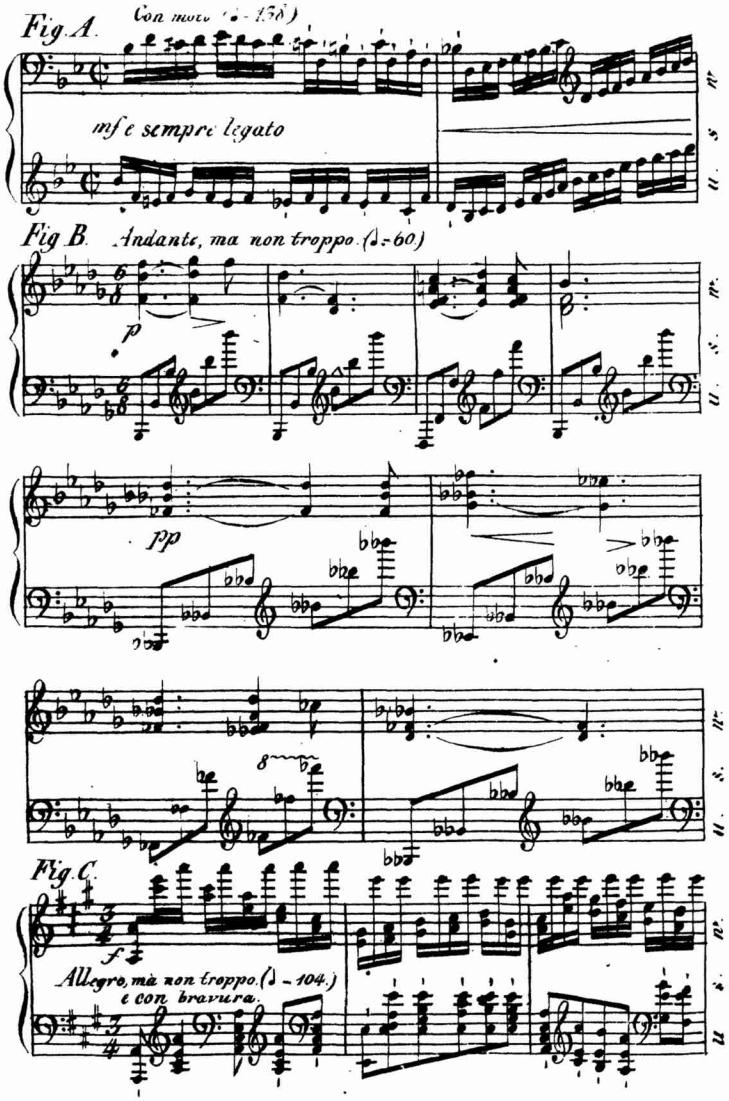


Fig. A.
Con moto (♩ = 138)
mf e sempre legato
Fig B. Andante, ma non troppo (♩ = 60)
p
pp
Fig. C.
f
Allegro, ma non troppo (♩ = 104.)
e con bravura.